



Tipps und Tricks

Diese Rubrik steht schon so lange leer, dass sich einige von euch sicher schon gefragt haben, ob sie einfach in Vergessenheit geraten ist, oder ob wir euch etwa unsere Tricks vorenthalten möchten.

Weder noch ist der Fall, die Zeit war bisher einfach noch nicht reif. Jetzt aber, nach 7 Wochen Reisezeit, knappen 3300km Strecke, ca. 28'000 Höhenmetern, Strassen jeglicher Qualität, von frisch asphaltiert bis mit Schlaglöchern übersät und Wetter von Heiter-Sonnenschein bis Gewitterregen, ja sogar Hagel, ist die Zeit gekommen, euch einige Tipps und Tricks betreffend der Ausrüstung zu verraten.

Wie man ja so treffend sagt, gibt es kein schlechtes Wetter und keine schlechten Strassen, es gibt nur eine schlechte Ausrüstung...

Wir kennen keines von beidem!

Die Velos

Als erstes muss ich der Firma Aarios in Gretzenbach CH ein riesen Lob aussprechen für die exzellenten Fahrräder, die wir von dort bezogen haben.

Herr Ramel hat uns vorzüglich beraten und wir bereuen bisher keine Entscheidung, die wir auf seine Empfehlung hin getroffen haben!

Das Herzstück unserer treuen Velos ist natürlich die 14-Gang Rohloff Schaltung, die wir um keinen Preis hergeben würden! Das Schalten fällt so einfach, wie mit keiner anderen Schaltung, nicht einmal an der Ampel oder nach einem unvorhergesehenen Halt am Berg geraten wir in Verlegenheit. Ein Dreh am Schalthebel im Stand und das Anfahren geht so leicht, wie wenn man an der schönsten Abfahrt stünde. Auch wartungstechnisch überzeugt uns die Rohloff, denn zu flicken gibt's da nix und auch der Verschleiss der Kette ist aufgrund der einachsigen Belastung minimal. Und wer ärgert sich nicht jedes Mal beim Veloputzen über die 10 Ritzel, den Wechsel und die schiere Unmöglichkeit, diese in einigermaßen angebrachter Zeit (sprich etwa 20 min.) und mit relativ geringem Verbrauch an Putzzeug (sprich etwas Abwaschmittel und immer demselben Zahnbürstchen) zu reinigen? Na eben, wir uns nicht mehr!

Wenn ich schon beim Putzen bin; hier ein Tipp: Nehmt euch die Zeit, eure Velos regelmässig zu putzen, eben vor allem die Kette, aber auch die Felgen. Das geräuschlose Fahren ist die Mühe allemal wert! Und gleichzeitig können auch alle Schrauben am Velo kontrolliert und wenn nötig nachgezogen werden.



Velozubehör

Wie schon vor Beginn der Reise in der Rubrik Ausrüstung beschrieben, haben sich auch die 1.5 l Petflaschen-Halter im Rahmen bestens bewährt. Auch wenn die Temperatur Werte über 30 Grad bisher noch selten überschritten hat, staunen wir immer wieder, wie viel Wasser man doch braucht und gerade in Ländern, wo man nicht aus allen Hähnen trinken kann, waren wir froh über die einigermassen grosse Menge Wasser, die wir so auf Vorrat mitführen können. Woran wir anfänglich nicht gedacht hatten, war ein „normaler“

Trinkflaschenhalter, da man während dem Fahren ja schlecht aus den grossen Petflaschen trinken kann. Das haben wir aber schon nach der ersten Etappe gemerkt und haben in Küttigen noch je einen Halter am Lenkervorbau montiert. Da dort natürlich keine Halterung vorgesehen ist, haben wir die Flaschenhalter mit Kabelbindern befestigt, was sich bis jetzt eigentlich bewährt hat. Besser wäre natürlich, wenn man sich von Anfang an vom Velomech die entsprechende Halterung montieren liesse.

Wer vor hat, einen Benzinkocher mitzunehmen, könnte im selben Zug Löcher für den Benzinflaschenhalter (bei Veloplus erhältlich) bohren lassen. Wir haben den Halter selber gebastelt, mit einem aufgeschnittenen Tennisball, um die Bremskabel frei zu halten...

Ein weiteres geniales „Accessoire“ ist der kleine Rückspiegel, den wieder beide am Lenker montiert haben (erhältlich bei Veloplus). Damit entfällt das mühsame und wegen des schweren Velos auch gefährliche Zurückblicken im Strassenverkehr und der Blickkontakt kann auch auf Strecken, wo man hintereinander fahren muss, aufrechterhalten werden. Wir haben uns schon so an den Spiegel gewöhnt, dass wir sogar zu Fuss nach schräg links vorne gucken, wenn wir eine Strasse kreuzen wollen...!

Das Licht mit LED Lampe wurde uns ebenfalls von Herrn Ramel empfohlen. Seine Spezialität ist der Sensor, der bei einer gewissen Dunkelheit das Licht automatisch einschaltet. Keine Sorge also bei Tunneldurchfahrten oder starkem Nebel, nur beim unerlaubten Grenzübertritt um 4 Uhr morgens solltet ihr darauf achten, den Schalter auf OFF zu stellen...!

Ein etwas müssiges Thema ist mein Ständer. Aus welchen Gründen auch immer ist mein Velo nicht so gut ausbalanciert; Didi dagegen hat überhaupt keine Probleme. Obwohl beide Velos mit einer Feder ausgerüstet sind, die das Vorderrad an den Rahmen zieht und somit vom Umschlagen abhält, habe ich mich schon einige Male mächtig zusammenreissen müssen, weil mein vollbepacktes Velo aus scheinbar unerklärlichen Gründen plötzlich umgekippt ist.



(Und aus auch sehr unerklärlichen Gründen lerne ich nicht aus meinen Fehlern und versuche immer wieder, das Velo frei abzustellen, anstatt es irgendwo anzulehnen...) Also, ein weiterer Tipp: Probiert euren Ständer aus (mit bepacktem Velo), solange ihr noch zu Hause seid und die Möglichkeit habt, etwas daran zu ändern!)

Die Lenkerform und der Sattel sind meiner Meinung nach sehr individuell, wir sind aber beide sehr zufrieden mit den unsrigen. Didi schwärmt für seinen Brooks Sattel und ich bin froh über meinen Ldy Gelflow mit Schlitz.

Ach ja, die Schwalbe Marathon Pneus haben bisher auch gehalten, was sie versprechen; nämlich dass sie unplattbar sind!

Soviel zu unseren Velos, nun zu einigen weiteren Ausrüstungsstücken:

Packtaschen

Die Ortlieb Classic Velotaschen sind also wirklich absolut wasserdicht, dazu gibts nicht mehr zu sagen. Da Didi hinten quer einen Rucksack hat, dessen Regenfestigkeit wir etwas anzweifeln, und das Zelt, sowie eine Isomatte, umhüllen wir das ganze Paket bei Regen mit der dem Rucksack zugehörigen Regenhülle. So kann auch eine Jacke oder ein zum Trocknen aufgeschnalltes Tuch schnell vor Regen geschützt werden. Leider haben wir nur eine solche Hülle dabei; meine Jacke wird deshalb immer etwas nass...

Regenbekleidung

Als harte Konkurrenz zu Markus Brändlis Plastiksäcken (siehe Foto Venedig-Dubrovnik) haben sich unsere Schuhüberzüge erwiesen. Diese Dinger erhält man auch bei Veloplus. Bei länger anhaltendem Regen behält man so - trotz Schuhen mit Goretex Membran und der Zusicherung des Schuhverkäufers, dass sie absolut wasserdicht sind, und das halt eben doch nicht ganz stimmt - trockene Füße. Und ich sage euch, das ist sehr viel wert!

Mit den Regenjacken und -hosen ist das so eine Sache. Bei diesen Temperaturen kommt man auf dem Velo nun einfach mal ins Schwitzen und wenn die Regenkleider von aussen noch so dicht sind, dann sind sie es eben von innen auch - und da haben wirs schon - somit sind wir, wenn nicht von aussen, dann ganz bestimmt von innen, nass. Ich wage zu behaupten, dass es die perfekten Regenkleider für sportliche Betätigung einfach (noch) nicht gibt...

Wenn ich es gerade von nassen Kleidern habe, möchte ich noch kurz ein Wort über unsere sonstige Bekleidung verlieren.



Sonstige Bekleidung

Da wir beide ja nicht unbedingt auf die allerbesten und allerteuersten Marken-Sportartikel stehen und auch gerne einfach in „normalen“ Hosen und T-shirts fahren, besteht unsere Garderobe eben teils aus funktionalen, atmungsaktiven, Schweiß-nach-aussen-transportierenden Textilien, teils aus „hundsgewöhnlicher“ Baumwolle. Und eigentlich ist uns auch wohl so. Nur beim Wäsche Trocknen zeigt sich dann ein kleiner, aber entscheidender Unterschied: Die funktionale Wäsche ist meist nach ein paar Stunden trocken, die baumwollene dagegen klemmt meist noch am nächsten Tag hinten auf unserem Gepäck, um fertig zu trocknen...

Der Hammer

Um einen Luxusartikel, den wir zusätzlich mitschleppen, waren wir schon etliche Male froh - nämlich um den Plastikhammer, um die Zeltheringe einzuschlagen. Wiegen tut das Ding nicht viel, und um etwas Platz zu sparen, haben wir zu Hause schon den Stiel etwas abgesägt. Naja, krumm werden die Heringe immer noch, dafür ersparen wir uns die schmerzenden Hände oder Füße und überhaupt kann einem ein solcher Hammer zu einem feinen Dessert von den slowenischen Zeltneighbarn verhelfen!

So, ich glaube, das sind all die Dinge, über die wir uns schon häufig im Stil von „bin ich froh, dass wir das ... dabei haben“ unterhalten haben. Ich hoffe, euch hier einen weiteren Einblick in unser Reiseleben gegeben zu haben.